

5. Zwischenbericht

MÄDCHEN UND JUNGEN VOR KINDERARBEIT SCHÜTZEN

Was wir erreichen wollen

Viele Kinder in Tansania arbeiten anstatt zur Schule zu gehen. Auf diese Weise tragen sie zum Einkommen ihrer Familien bei. In der Projektregion Geita ist die Arbeit von Kindern im Kleinbergbau zur Goldgewinnung verbreitet. Manche von ihnen besuchen nie eine Schule. Im Bergbau selbst arbeiten meist Jungen. Bei der gefährlichen Arbeit riskieren sie schwere Gesundheitsschäden und sogar ihr Leben. Mädchen sind vor allem in den Bars und Restaurants beschäftigt, die rund um die Minen entstehen. Dort arbeiten sie manchmal bis zu vierzehn Stunden am Tag und sind zudem einem besonders hohen Risiko von Gewalt und Missbrauch ausgesetzt.

Seit 2012 engagieren wir von Plan uns in der Region Geita, um Kinder vor der gefährlichen und ausbeuterischen Arbeit in den Minen zu schützen. Mädchen und Jungen, die dort arbeiten, sollen im Rahmen des Projektes die Chance erhalten, wieder zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen. Rund 5.000 Familien stärken wir durch Einkommen schaffende Maßnahmen. Rund 244.000 Mädchen und Jungen aus 21 Bezirken profitieren von den Projektmaßnahmen, unter ihnen ca. 20.000 Kinder zwischen fünf und 18 Jahren, die in den Goldminen oder im direkten Umfeld der Minen arbeiten. Das Projekt wird durch die Agence Française de Développement kofinanziert.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Vergabe von Schulmaterialien an 2.000 Kinder
- Schulungen für 233 Gesundheitshelferinnen und -helfer sowie Sozialarbeitende, damit sie Jugendliche zu sexueller Gesundheit und Familienplanung beraten
- Veranstaltungen zum Thema Kinderschutz für 6.550 Gemeindemitglieder
- Einrichtung von drei neuen Gesundheitsdiensten für Jugendliche



PROJEKTREGION:

Geita

PROJEKTLAUFZEIT:

April 2015 – April 2019

BERICHTSZEITRAUM:

Mai – Oktober 2018

ZIEL:

Mädchen und Jungen vor gefährlicher und ausbeuterischer Kinderarbeit bewahren

MASSNAHMEN:

- Aufbau eines Netzwerks für den Kinderschutz
- Rund 4.000 Kindern den Schulbesuch ermöglichen
- Berufsausbildungen für 182 Jugendliche
- Zugang zu Spargruppen für 5.000 Familien



Das Projekt-Team zusammen mit Schülerinnen und Schülern in Geita.

Den Schulbesuch fördern

Um den Schulbesuch von Mädchen und Jungen zu fördern, die durch Kinderarbeit gefährdet sind, haben wir zwischen Mai und Oktober Schulmaterialien an 2.000 Mädchen und Jungen verteilt. 300 Kinder erhielten zusätzlich Schuluniformen. Zu den verteilten Materialien zählten neben Schulheften, Stiften und Schultaschen auch waschbare Binden, damit Mädchen während ihrer Periode die Schule besuchen können.

Um die Schülerinnen und Schüler zusätzlich für Sportaktivitäten zu begeistern, nahmen im Oktober 192 Sportlehrkräfte an Schulungen teil, in denen sie sich mit motivierenden und geschlechtssensiblen Sportaktivitäten beschäftigten.

Betreuung für Kleinkinder verbessern

Im Rahmen des Projektes verbessern wir auch die Kapazitäten der Vorschulen und schulen Erzieherinnen und Erzieher in Pädagogik und frühkindlicher Förderung. Ziel ist, dass Kinder, deren Eltern in den Minen arbeiten, eine Vorschule besuchen können und besser beaufsichtigt werden.

Zwischen Mai und Oktober 2018 besuchten 214 Erzieherinnen und Erzieher Auffrischkurse zu kinderfreundlichen Lehrmethoden und Kinderschutz. Zu den Themen zählten die gesunde Entwicklung von Kindern, Kinderpsychologie, die Betreuung von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen sowie die Einbindung der Eltern in die frühkindliche Förderung.

107 Vorschulen statteten wir mit Lern- und Spielmaterialien aus, darunter Springseile und Bälle, von denen insgesamt rund 4.180 Jungen und 5.820 Mädchen profitieren. Das Spielzeug fördert die körperliche, geistige und soziale Entwicklung der Kinder und damit langfristig ihren späteren Schulerfolg.

EIN JUNGE ERZÄHLT

Enock ist 16 Jahre alt und Schüler der vierten Klasse in der Projektregion Buziku. In der dritten Klasse hatte er die Schule abgebrochen und angefangen, auf dem Feld zu arbeiten. Auf dem Nachhauseweg traf Enock eines Tages eine Gruppe Schüler, die laut jubelnd den Weg entlang kamen. „Ich war neugierig, was da vor sich ging“, erzählt er. Auf diese Weise erfuhr er von den Sportveranstaltungen an den Schulen.

„Das war ein echter Wendepunkt, was meine Ansicht über die Schule betraf. Deshalb entschloss ich mich, meine zwei Ziegen zu verkaufen und wieder zur Schule zu gehen.“ Inzwischen gehört Enock zu den besten Schülern seiner Klasse. Regelmäßig besucht er die Sportveranstaltungen. „Ich bin so froh, dass ich an diesem Tag, als ich vom Feld kam, den Schulweg genommen habe“, sagt er und lacht. „Ich sehe jetzt immer mehr Jugendliche, die sogar die höheren Klassen besuchen.“

Kinderschutz in den Gemeinden

Seit Beginn des Projektes haben wir 37 Kinderschutzteams gegründet, die die Schutzstrukturen in den Gemeinden verbessern. Mit Hilfe von Sozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie den Kinderschutzteams konnten zwischen Mai und Oktober insgesamt 1.005 Fälle von Kinderarbeit an die zuständigen Behörden gemeldet werden. 496 dieser Fälle betrafen Mädchen und 509 betrafen Jungen.

Zwischen Mai und Oktober 2018 wurden der Polizei sowie den Jugend und Sozialbehörden im Distrikt Chato 169 Fälle von Gewalt und Kinderrechtsverletzungen gemeldet, darunter elf Vergewaltigungen, 69 körperliche Angriffe, sechs Körperverletzungen, 70 Teenager-Schwangerschaften sowie sieben Fälle von Kindesvernachlässigung. 65 Straftäter wurden verhaftet und 55 vor Gericht gebracht.

Die Mitglieder der Kinderschutzteams berichten, dass inzwischen mehr Fälle von Kinderrechtsverletzungen gemeldet werden und dass vor dem Projekt die meisten Fälle im Verborgenen blieben. Um das Bewusstsein der Gemeinden für Kinderrechtsverletzungen und Kinderschutz noch weiter zu stärken, fanden zwischen Juli und Oktober 17 Informationsveranstaltungen statt. 6.550 Gemeindemitglieder nahmen daran teil und informierten sich über die Kinderschutzstrukturen in ihren Gemeinden, die negativen Folgen von Kinderarbeit und die Bedeutung von Schulbildung.

Jugendfreundliche Sozial- und Gesundheitsdienste

Damit Jugendliche Zugang zu Aufklärungsangeboten in einem geschützten Rahmen haben, haben wir drei jugendfreundliche Beratungsstellen in bestehenden Gesundheitszentren eingerichtet. Hier erhalten Mädchen und Jungen Informationen zu sexueller Gesundheit, reproduktiven Rechten und Familienplanung. Auch Mädchen, die frühzeitig schwanger werden, erhalten hier Unterstützung.

Zwischen Mai und Oktober 2018 nahmen 233 Gesundheitshelferinnen und -helfer sowie Sozialarbeitende an Schulungen teil, in denen sie sich mit sexueller und reproduktiver Gesundheit und der Beratung von Jugendlichen



Jugendliche diskutieren über die Auswirkungen von Kinderarbeit, ihre Rechte und Maßnahmen zum Kinderschutz.



Das Projekt will Familien stärken und ihnen helfen, Alternativen zu der gefährlichen Arbeit in den Goldminen zu finden.

beschäftigten. Um die Aufklärung von Kindern und Jugendlichen zusätzlich zu unterstützen, verteilten wir 56.600 Broschüren mit Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Kinderschutz an den Projektschulen.

Einkommen schaffende Maßnahmen und Ausbildungen

Seit Projektbeginn wurden insgesamt 174 Spargruppen für Erwachsene mit 4.437 Mitgliedern und 31 Spargruppen mit 310 Jugendlichen gegründet. Die Spargruppen ermöglichen es den Familien, Guthaben anzusparen und kleine Kredite für Investitionen zu erhalten. 2.100 Spargruppenmitglieder nehmen zudem an Einkommen schaffenden Maßnahmen teil, zum Beispiel in der Landwirtschaft oder Geflügelzucht.

Anpassung der Projektaktivitäten

Das Projekt erhält weiterhin viel Unterstützung von den Projektpartnern, der Regierung und den zuständigen Behörden. Weil einige Aktivitäten später umgesetzt wurden als ursprünglich geplant, wurde das Projekt um sechs Monate bis April 2019 verlängert. Das Budget für die Projektaktivitäten bleibt unverändert. Während der gesamten Laufzeit finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt, um sich über die Projektfortschritte sowie mögliche Herausforderungen auszutauschen.

**Für dieses Projekt wurden die Mittel bereits vollständig eingeworben.
Möchten Sie ein anderes Plan-Projekt unterstützen?
Dann kommen Sie gerne auf uns zu.**